

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Die Wahrheit über den Aufstand in Areta.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.) X Ganea, 15. Juni.

Die kürzlich in der Eparchie Wamos, Provinz Ganea, un-

erwartet ausgebrochene Revolution ist im Fortschritt begriffen

und droht eine allgemeine zu werden.

Von ausländischen Mächten sind viele übertrieben und

ausfalligen Nachrichten über die hiesigen Vorgänge verbreitet

worden, so daß es verlohren dürfte, den deutschen Leser ein

klares Bild und den wirtlichen Sachverhalt vorzuführen.

Schon seit vielen Monaten von Ausbruch der gegenwärtigen

Unruhen versuchte es eine Anzahl durchgefallener Abgeordneter

und entlassener Richter, sich gegen die bestehende Ordnung auf-

zulassen, indem sie entlassene Militärs, Genaranten und ähn-

liches Gesindel um sich versammelten und in den Gebirgen um

Inneren des Landes benachteiligt umher zogen. Die bestehende Klasse

der griechischen Bevölkerung hielt sich anfänglich abseits dem

erhaltenen Programm der mit dem griechischen Namen als

„Epitropie“ bezeichneten Bande von Linienoffizieren gegenüber,

Saher hatte dieselbe nahezu sechs Monate keine Fellege oder

Unterstützung seitens der Kanakten zu verdankt, obwohl

ihre durch die in Areta und anderen Städten des

Orients bestehenden Unterstützungsstellen Gelder

zuflossen. Der Chef dieser „Epitropie“, Kondrakis mit

Namen, wußte jedoch schließlich in geistlicher Weise

den religiösen Glauben der Kanakten zu entzünden,

indem er die Mitglieder seiner Bande an verschiedenen Theilen

der Provinz Kefalonia und Ganea Nordhasten zu ruhigen

ottomanischen Wohnorten und allerdand andere Graus aus-

übten ließ, die zu Revolten seitens der Türken führten, und

die bisher in Areta bestehende Bevölkerung gegenständig

gegen die Kanakten zu machen. Die Kanakten Regierung war

nicht der Mäße wech, diesem gefährlichen Treiben Einhalt zu

geben und auf diese Weise der Gefahr einer allgemeinen

Erhebung energisch entgegen zu treten.

Tage vor der gewaltsamen Entsetzung, begann sich der Hunger

unter ihnen bemerkbar zu machen. Das Militärkommando

war, wie gesagt, außer Stande, selbst bei Aufbietung aller zur

Verfügung stehenden allerdinga geringen Kräfte die

Befreiung zu bewerkeln. Die zu spät in Konstantinopel ver-

langte militärische Unterstützung traf nicht rechtzeitig genug

ein und der Generalgouverneur fand sich schließlich gezwungen,

auf Vorladung verschiedener türkischer Deputirten, ein freiwilliges

Korps aus der niederen türkischen Bevölkerung, den sogenannten

„Galkanten“ zu bilden, die zunächst ein sehr feindliches Element

darstellten. Dieser Entschluß sollte für die

Mäße der Hauptstadt Ganea sehr verhängnisvoll werden, weil

dadurch die Interessen der Stadtbewohner mit denen der

Bevölkerung aus Areta vermischt wurden.

Das Militär, zum Theil auch aus Herosien bestehend,

ging in Verein mit dem neu gebildeten Korps der Galkanten

die Stellung der Griechen wiederholt vergeblich an, plün-

derete und brandstiftete aber aus Mäße die Gegend, vertrieb

in rohester Weise Nordhasten und vertriebte dadurch die

Wägrung unter den Christen. Aber auch im Inneren der

Stadt verübte die Galkanten unter den Türken, weil

eine große Zahl der Freiwilligen vertrieben nach Ganea in

die Epitropie gebracht wurde.

Es fanden die Dinge, als am ersten Pfingstfesttage Vormittags

noch die Mädrich künftun, daß einige türkischen Familien,

welche sich in die Stadt begeben wollten, auf der Landstraße von

den Griechen unangelegentlich angehalten wurden. Die

niedere türkische Bevölkerung gab ihren Muth durch

drohende Anmahlungen in den Türkenvierteln und am

Stadthofe Ausdruck, während die Griechen aus Furcht vor

einem Zusammenstoße sich weit in die Häuser zurückzogen.

Der Galkant — ein bewaffneter Diener — des russischen

Konsulats, ein sich unterirdisch bewegender Arbeiter, begab

sich gegen Mittag, eine sehr herausfordernde Haltung zur

Schau tragend, in Dienstgeschäften zur Stadt hinaus und

gingen. Durch das rasche Erscheinen der Kriegszüge

legte sich die Unruhe in der Stadt, aber im Inneren dauerte

der Krieg nach dem geschickteren Ereignisse in der Stadt

wurde Turhan Pascha abberufen und durch den Civil-

und Militär-gouverneur Abdullah Pascha ersetzt, der sich bis jetzt

hauptsächlich auf militärische Maßregeln zur Beseitigung des

Inlandes beschränkt. Es kommen fortwährend neue Truppen

an, die in den Theatern operiren und ihre Spuren durch

Blut und Brandstiftungen hinterlassen. Der größte

Theil sind Reservisten, die direct von der Niederwerfung

Armeniens kommen und von nicht geringem Haße

gegen die Christen erfüllt sind. Ihr Auftreten in den

Dörfern wird als ungelöst und barbarisch geschilbert, so daß

selbst das friedliche Element unter den Christen zu den Waffen

greift, die Bekanntschaft verliert und so zur größeren Aus-

breitung des Aufstandes beiträgt. Es haben seither täglich

Kämpfe in den Gebieten von Rifamos stattgefunden, die von

den Gebirgen herabgelagerten Christen, die mit Martin- und

Grasgewehren ausgerüstet sind, gegen die Truppen hatten

Widerstand entgegen, und es ist vor der Hand nicht daran zu

denken, daß dieselben die letzten Gebirgsstellungen der Kreter

mit Erfolg angreifen können.

In administrativer Hinsicht hat der neue Gouverneur

noch kleinere Schritte unternommen. In den letzten Tagen

verlangt, daß die Worte den Wädrichen der Kreter ent-

zogen werden, sobald die Ruhe im Lande wieder hergestellt

sein wird, doch dürfte dies kaum so schnell geschehen, ohne

vorher Konsequenzen zu machen.

Der Landtag soll zusammenberufen werden, um unter

Leitung der Portenregierung den Vertrag von Saleva einen

Revision zu unterwerfen und etwaige Punkte daran ab-

zuändern, die sich nicht bewährt haben. Der gegenwärtige

Landtag Aretas faßt viel zu wenigem über, auch nicht

als bestimmt bezeichnend werden, daß ohne ein energisches

Greifen der europäischen Mächte hier niemals Ruhe und



Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Die Deutsche Kolonial-Ausstellung.

(Hauptstadt werden.)

Die Kolonial-Ausstellung. — Die Neu-Guineacompanie. — Paradiesvogel

und Schilddrüse. — Das Narkotikum. — Die wissenschaftliche

Wissenschaft.

Die Kraterfahrt oder der wissenschaftlich-kommerzielle Theil

ist das oben retro für alle die ausstellungslustigen Industriem

gewerben, welche bei einer anderen Gruppe der Berliner Ge-

werbeausstellung nicht unterkommen konnten. Es gab ja

immerhin die Möglichkeit, zu erlangen, ob nicht für später der

Geop nach den Kolonien einen großen Aufschwung nehmen

würde, aber bei manchen angelegten Gegenständen fällt auch

diese Möglichkeit fort. Die Ausstellungen sind in fünf aus-

stehenden, in arabischer Stil gehaltenen Hallen auf dem Aus-

stellungsareal untergebracht, das mit Pavillons und einem

Geländepflanzen und Exportartikel angefüllt. Dazwischen sind

von überall, wie auch in den anderen Räumen, ethnolo-

gische Sammlungen zerstreut aufgestellt oder irgendwo an-

gebracht; es haben sich dafür besondere Verdienste die Herren

W. v. Kunze, Wolmann, v. Willmann, Parkin-

son, G. v. Sagen, D. Hirsch, v. S. v. S. v. S. v. S.

erworben.

Nach einem Blick auf einen Normal-Kolonialstrauch für

Unterstützung, auf den wir die Direktoren unserer höheren

Schulen besonders hincorin möchten, an einer Baumwoll-

plantage mit reifen Kapiteln vorbei, aus denen das ganze

Reich der Baumwolle hervorgeht, gelangen wir fortwährend

Durchgang der den Ausstellungen der Maschinen, sowohl der

fastholzen als der evangetischen eingetaucht ist, und in die

große Halle. In hinten Gemüß stehen hier die Aus-

stellungen der Neu-Guineacompanie, Deutsch-

Ostafrikanischen Gesellschaft, Jalnigese-

Das Fest der Schilddrüse geschieht entweder dadurch,

daß man den weissen Schilddrüse, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

des Halses liegt, entfernt, welche in der Gegend

wie namentlich die Eisenindustrie und die Mollindustrie, auf der früher bereits erreichte Höhe des Absatzes noch nicht wieder angeht. In den meisten Industrien hat dagegen die Ausfuhr einen größeren Umfang als je zuvor erlangt, und es bleibt nur zu wünschen, daß es der deutschen Gewerthätigkeit gelingen möge, die im Jahre 1885 nur erzwungene Stellung auf dem Weltmarkte weiter zu befestigen und auszuweiten.

• Noch immer können sich, wie uns unser Korrespondent schreibt, die in München leider recht zahlreichen Zeitungen niedriger Ordnung nicht von dem Jutier trennen, welches sie sich aus dem **Prozess Bismarck** zurechtgeschneideten haben. Zumal die sogenannten „Wochenblätter“, welche jedes zeitgeschichtliche Ereignis ihrer Leser in Illustrationen vorzuführen pflegen, welche gerade nicht für den Ruf der „Anstalt“ sprechen, feiern wahre Orgien, und wer aus diesen Ereignissen keine Kenntnis der Dinge zu schöpfen vermag, der mußte er allerdings auf den Gedanken kommen, **Bismarck und Preußen** seien augenblicklich mit einander im ausgeprochenen Kriegszustande. Zum Glück hat das aber nicht viel zu bedeuten. Eine offiziöse Note ließ deutlich genug durchblicken, wie sehr König Ludwig die Hesperien einer Zeit ohne alle Berechtigung an seine Reichsstände hängenden Klänge betrachte, wozu jeder, der ihn und sein Volk liebt, niemals neue Mittel zu besorgen konnte. Jedemfalls wird es allezeit seinen guten Eindruck machen, daß man in Berlin auf den in München entstandenen Sturm im Glase Wasser gar nicht achtet und gerade jetzt durch eine taktvolle Übung des Schiedsrichters sich von der vortheilhafteren Weise zeigt. Schlicht, das ist ja richtig, hat man auch in anderen liberalen und freimüthigen Kreisen manches davon auszusprechen, daß das Ministerium Crailsheim oft eine sehr geringe Widerstandskraft gegen preussische Wünsche an den Tag gelegt hat. Nachdem nun einmal unbetritten und unbestreitbar dem größten und mächtigsten Bundesstaate die Exekutive und die politische Führung zufallen mußte, würde man es recht eben, wenn der Reichstag bei allen verfassungsmäßigen Forderungen die Spitze nähme. Die Art und Weise, wie zur Zeit in Preußen und auch im Reich regiert wird, gefällt sehr Vielen nicht im mindesten, und so wenig man eine bairische Fronte haben möchte, ebensowenig demag zu empfinden, daß jede rationäre Maßregel im Bundesrathe ohne neuzugewonnenen Widerstand sich durchsetzt. Unsere Parthyschriften würden nur ohne Zweck ganz geistlos vom Regen in die Traufe gerathen, wenn jenes ultramontane Rabulæ, zu dessen Herbeiführung schon so viel gearbeitet und intrigirt worden ist, thatsächlich einmal an Ruder sich besäße. Gegenwärtig läßt man sich schieben; dann aber würde man, was die Führung der Bewegung in Handel und Verkehr angeht, das Junkerthum noch zu übertrumpfen suchen.

• Zum Nachfolger des verstorbenen **weimarischen Kultusministers**, des Geheimen Staatsraths Dr. v. Borberg, ist gutem Vernehmen nach der Regierungsrath in Eisenach, **Dr. Eugen Abdenhausen**, benannt. Dr. Eugen ist, so wird uns aus Weimar geschrieben, persona gratissima bei Hofe, und man sah schon lange voraus, daß er noch einmal in hohe Stellungen einzutreten würde. Daß er aber sofort von Reichsdirektor (soviel wie in Preußen Landrath) zum Chef des Kultusministeriums aufrücken würde, daran hatte wohl Niemand in den breiteren Kreisen des Publicums gedacht, um so weniger, als Herr Eugen noch verhältnißmäßig sehr jung ist, er steht unseres Wissens erst im Anfang der vierzigsten Jahre. Die Frage, wie Dr. Eugen das wichtige Ministeramt ausüben wird, ist nach allem, was man von ihm weiß, in einem für die Regierung des Reiches ungünstigen Sinne zu beantworten. Die liberale Strömung in der weimarischen Regierung, von der in früheren Zeiten die Rede sein konnte, ist längst dahin; speziell im Kultusdepartement war es mit ihr schon mit der Vererbung des kaiserlichen Kultushauptmanns v. Borberg, eines hart konterbando-enthobenen Herrn, gänzlich aus. Die Vererbung des Dr. Eugen, der auch sich wohl befähigt ist als der verstorbenen v. Borberg, bedeutet eine weitere sehr wesentliche Stärkung des konservativen Regiments in Kirche und Staat. Im weimarischen Landtag, dem er seit einigen Jahren angehört, hat er sich stets als sehr gewandter Redner und scharfer Beobachter an den Angelegenheiten desselben bewiesen; aber sobald es sich um eine Frage von politischem Ausbruch handelte, verrieth sich auch fast in jedem seiner Worte, wie verpönt ihn alles ist.

reitet, und die dort sehr geschätzt werden, sind nicht nach unserem Gulte.

Sehr instruktiv ist auch die Ausstellung des Hamburger Museums mit Bezug auf die Verarbeitung der pflanzlichen Produkte unserer Kolonien in der Industrie.

In einer Ecke ist ein kleiner Pavillon der Deutschen Kolonialgesellschaft, in dem der Besucher auf feiner, Würdich einen kleinen Kolonialatlas erhält, und eine delikate feinsinnliche Bibliothek mit Werken über die deutsche Schutzgebiete Gelegenheit bietet, sich über manche Fragen an Ort und Stelle zu orientiren. Vor der sogenannten Ehrenhalle erhebt sich die Büste des Professors der Kolonialausstellung, Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, und daneben ein Bild des Dirigenten der Kolonialausstellung, Herrn Dr. Kayser.

Neben der Kolonialhalle steht, von Gartenanlagen umgeben, in denen manche tropische und subtropische Pflanze gezogen wird, das **Tropenhaus** mit der Ausstellung des **Wissensdringens**. Das Tropenhaus ist ein sehr hübscher und dabei doch tüchtiger Pavillon, der die Lust in durchdringender Luft und die breiten Veranden die Sonnenstrahlen abhalten. Solche Häuser sind besonders nach Westafrika viel geliefert, wo es an gutem Baumaterial fehlt. Dagegen wird man sie in Ostafrika allmählig eingehen lassen, weil dort in dem Korallenstein und dem Korallenkalk an der Küste ein sehr gutes und dauerhaftes Material gefunden wurde. Die arabische Bauei ist für die Tropen immer ein einflussreiches Holzhaus vorzuziehen, und die französischen Missionare auf Zanzibar haben gezeigt, was man mit dem Material anfangen kann. Unsere Fachleute in Afrika haben es mit der Zeit auch begriffen, daß es sich empfiehlt, die Jahrszeiten langen Erfahrungen anderer Nationen sich zu Nutzen zu machen. Die Häuser stehen auf Geschieben, in denen Wasser angebracht sind, welche, mit Wasser oder Oel angefüllt, das Heraufsteigen von Insekten, namentlich Termiten verhüten sollen. Dieses Ziel wird auch durch das Mittel erreicht, aber man kann sich wenig auf diesen Schutz allein verlassen. Denn die Termiten benutzt einen jeden Grab, den Jemand an das Haus gefügt hat, als Wunde, fest sich innen durch, und zum größten Schaden des Bewohner wird ihm das Holz seines Hauses allmählig ausgehöhelt. In den unteren Räumen des Tropenhauses sind mehrere Zimmer mit den Produkten der ostafrikanischen und westafrikanischen Kolonien

was liberal heißt. Besonders die weimarischen Schullehrer, die wie die Lehrer in anderen Staaten den Kampf um Befreiung von der geistlichen Schulaufsicht, um Durchführung der sachmännlichen Aufsicht und damit um Anerkennung der Selbstständigkeit der Schule als solcher kämpfen, werden sich nicht zur Verachtung Gunders zu begnügen haben. Dr. Gunders wird wohl davon entfernt sein, die Macht der Geistlichen an irgend einem Punkte, namentlich an einem so wichtigen, zu beschränken, vielmehr dürfte er streben, sie in jeder Weise zu erhöhen. Die besaglichen Hoffnungen der Lehrerschaft waren schon unter Borberg so gut wie ausichtslos, mit der Vererbung Gunders kam sie dieselben völlig bezagen, es müßte denn etwa sein, daß mit den obersten maßgebenden Stellen auch eine Aenderung in den Anschauungen eintrete, was leider nicht wahrscheinlich ist.

• Die anarchofische Propaganda der That hat in der Umgebung von **Barcelona** abermals ihr blutiges Haupt erheben. Nachdem die jährliche Feyer des Bundesantrittes gegen die Kronlandstendenprostitution Barcelona am 7. d. M. kaum befristet sind, hat gestern Mittags 6 Uhr in einer prophetischen Fabel der Reichthum Gracia bei Barcelona abermals eine **Dynamitexplosion** stattgefunden, durch welche **zahlreiche Personen verwundet** wurden. Mehrere Verwunden fehlen noch. Das neue Mittel wird die Bevölkerung unheimlich in Furcht und Schrecken versetzen, als die Kräfte der ersten Explosion noch immer nicht erdetzt sind. Es haben zwar Hunderte von Berühmten seitens der Polizei stattgefunden. Ob sich aber die Thäter darunter befinden, weiß man bisher noch nicht.

Auch in Frankreich macht sich die anarchofische Bewegung wieder bemerkbar. In Paris verhaftete die Polizei den Anarchofisten **Dievier**, welcher kürzlich in einer Parteidemonstration Drohungen gegen spanischen Vorkämpfer Herzog von Montebas ausgesprochen hatte.

### Volkfreundliche Reformen in Preußen.

Man schreibt uns: „Eine für das ganze deutsche Reich wohlthätige Verfügung des neuen Schatzs Kasseler-Ebdin gelangte am 8. d. M. zur Ausführung. Er erließ einen in allen Provinzen zu veröffentlichen Erlaß, worin von dem genannten Tage an die Brod- und Backwaren ausgenommen wurden, die einkaufte, welche sich gegenwärtig auf 47 Millionen Mark (1 circa 60 Pfennig) belaufen, werden hauptsächlich von den Kreisregierungen der Kron- und Regierungslandereien (Kasernen) gezogen, sowie von Lagen und Anlagen an Kanalböden und auf die Kronlandstenden, nach dem Bannern befaßt. Nachdem die Erlöse von einem zu diesem Zwecke ernannten Beamten geschätzt ist, wird die Saat, wenn die Regierung dieselbe vorgezogen hat, zurückerstattet; dann legt man zehn von hundert des Ganzen für die Schmitzer und Diebster auf die Erde und von den übrigen zahlt der Bauer zwei Drittel den Schatzkasseler-Ebdin, ein Drittel nach dem Maße eines nahen Ertrages gewonnen ist, so soll man zwanzig von hundert auf die Ausbeute, nachdem man die Saat und die Gebühren abgezogen hat. Kommt das Wasser aus Wasserleitung, so zahlt man fünfzehn von hundert und nur fünf, wenn es von Quellen und Bächen entspringt. Die Abgaben von den Landstücken werden gewöhnlich von den Eigenthümern bezahlt, wodurch man sich Arbeit und löbende Genehmigung der Unterebenen erspart. Wenn der Bauer sich den Samen anschafft, so fordert man für den Schatz nur zehn von hundert. Solch ein Vortheil ist unweil sehr erziehbil, schädlich aber auch oft ganz und gar fehl. Diese Art von Einrückung bezieht sich auf denjenigen, was man unter dem Schatz oder der Gemeinderente versteht, im Geiste aber der Winterrente ist dies die einzige Ernteabgabe, die denselben Lagen unterworfen ist. Jeden anderen Samen, der zu dieser Jahreszeit gelät, muß der Bauer betragen. Das Geerntete wird in drei Theile getheilt, wovon einer das Eigenthum der Regierung ist, zwei Theile gehören dem Bauer, und der dritte dem Winterrenten. Solche Vortheile, deren Bewohner arm sind, zahlen der Regierung beinahe nur in Naturalien; ist jedoch der Pächter reich, so zieht er gewöhnlich Zahlungen in barrem Gelde vor, indem er dadurch die Einrückung der Unterebenen vermeidet. Hievon wird die Hälfte und heilfam muß die oben genannte Verfügung des Schatzs schon darum wirken, weil dadurch dem bisher betriebenen korrupten Verwaltungssystem

und den Ausschweifungen nach borthin angefüllt, während im Winter immer die Ausstellung der veredelten Nahrungs- und Genussmittel liegt, die unsere Kolonien hervorbringen werden. Es ist sehr viel Sorgfalt darauf verwendet worden, die Produkte auch verarbeitet auszuführen, so daß sich mit den Ausstellungen in der Kolonialhalle als Ergänzung ein vollkommenes Bild der zur Verwendung kommenden Produkte gewinnen läßt. Die oberen Räume sind als Speisekammer und Wohnräume ausgestattet, mit hübsch bewahrter Künstler und allerlei Kuriositäten und mit besonders für die Tropen gearbeiteten Möbeln reich, fast zu reich ausgestattet, während Reliquien der Hofmalerinnen in Ramen, von Darstellungen der Station Langenburg und des Haisel Jahn in der Marschallgruppe auf den Wänden angehängt sind. Wir können hier auf Einzelheiten nicht näher eingehen, es genügt, zu betonen, daß das Tropenhaus eine Schenkungsbildung ist, wie auch die daneben stehende wissenschaftliche **Abtheilung**, für welche die Museen sowohl wie Privats ihre Schätze begeben haben. Das für diese Abtheilung erdichtete Gebäude besteht aus einer großen Halle mit Angeln und zwei Seitenflügeln mit einer der feinen Zanzibar-Wohndienste. Die Eingangspforte ist einer Seitennische der Alwa-Moschee nachgebildet, aus welcher im Jahre 1894 der Angriff der Kräfte und Mineralien unter Hassan bin Dinar gegen das Fort von Alwa erfolgte. Der Schwere dieses halbes Gelegenheits, das nach die ersten Missionen der Moschee zu bezeichnen, welche wegen ihrer gefährlichen Lage zum Fort im Gebrauch befindlich war, und damals fiel ihm bereits die Ziellichkeit des Eingangs zur Gebetsnische auf. Der Ansporn nun ist den Darstellungen der Entwicklung der Bevölkerung unseres Vaterlandes, als der Grundlage für eine moderne Kolonialpolitik, seinen überreichen Besitzes, seines Aufstehens und der Fortschrittsfähigkeit Deutscher zur besseren Kenntnis der Erde gerichtet. Der große Globus in der Mitte, welcher sich langsam dreht, soll die Vertretung der deutschen Macht und des deutschen Welens auf der Erde in ihren wichtigsten Erscheinungen vorführen. Die ihn umgebenden Dynamen des Reiches zum Bedürfnis bringen, welche tiefen Aufschluß des deutschen

• Aus dem Lande der **Suacheli**, Reisefriede und Zuerunterfuchungen von Gustav Meiner. Band 1. Berlin, Deutscher Kolonialverlag.

eine arge Breche verlegt wird. In erster Linie unethische Stellenverfüßigkeit, eine drastische Verformungen verfallender Korruption bilden Statthalter von Teheran und sein Geheime Conte Mada (ein ehemaliger Lieutenant in der österreichisch-ungarischen Armee). Dauf dem Verpackungssystem erhält der jede Erwerbung eine Summe Geldes, wozu er sich mehr in die Kassegelegenheit mischt. Die Erwerbung ist „Mer gibt mehr“ gegründet, so daß sich Niemand schnelle Erhöhung eines Schreibens und die noch Erniedrigung einer hochgeleiteten Persönlichkeit. Jeder Administrator, vom Statthalter bis zum Geheime, bezieht eine gewisse Summe für seinen Posten, ohne Kontrolle bewahrt, und ist bemüht, die für die obige des Postens vorausgesetzte Summe mit Zinsen einzubringen. Man kann sich vorstellen, was das für Verwaltung ist, die alles, was dazu tauglich ist, nicht Zeit zu verlieren, auszulag; das Doll ist daran und wenn man ihm nicht das letzte Geld nimmt, ist es fast und fragt, warum es schlechter für sich Abgeben man doch so verfährt.

Nachdem der Schatz irgend Jemand für ein Amt und die gewisse Summe erhalten hat, kann er immer Zuschüsse verlangen. Wenn er dieselben nicht erhält, er den Reueinen seines Postens. Die Statthalter befinden in gleicher Lage, doch besteht der Unterschied zwischen (zumeist nicht Anverwandte des Schatzs) und den irdischen Sterblichen darin, daß von ihnen der Schatz keine „Schüsse“ verlangt, sondern von Zeit zu Zeit sich ein „Recht“ (Schätze) ausbittelt. Am häufigsten kam in die Lage, los zu werden, nach dem Schatz, nach dem Schatz, nachdem seinen Vater, dem Schatz Kasch-Ebdin, wozu, der er nahmen seines Volkes kontrollierte. Letzterer hat willige Menge der veredeltesten Einrückungen von der Statthalter, der Polizei, als Kriegsmittel aus der Verrechnung, Generalen, Offizieren etc. Aber weder die noch die ihm untergebene Verwaltung sind darüber befreit, die Statthalter und Offiziere abzuführen müssen; die demselben Lage wird dies bekannt, und die Kaufleute Gewerbetreibenden wissen und fühlten schon vorher, „Jammern“ müssen, um die gewissen Summe zu erhalten. Fast in jedem zweiten oder dritten Jahre finden Züge, dessen sich wie den Friedlichen und Bäckern in den Städten und Dörfern abgeführt wurden, daß Preise auf ihre Produkte gestiegen hatten. Sie suchten damit zu entschuldigen, daß von ihnen eine Summe beigekommen worden war als Geschenk für den Prinz, wieder feinerleits dem Schatz Kasch-Ebdin ein Geschenk gebracht habe. Beim Schatz waren Statthalter seitens Statthalter oder Offiziere einander einander einander der Schatz befaßt seinem Schatz, anzunehmen, aber die duffte billiger würden, den Angehörigen über die D begehenden. Da die Händler nicht die Möglichkeit hatten zu großen Verluste zu handeln, so entschloßen sie sich zu fühligen. Auch diese genüge, ihnen die oberen der Ehren abzuschneiden und ihnen Einsprüche auf die zu machen.

Es ist zu hoffen, daß diese für das Doll so bedrückenden Verhältnisse mit dem Regierungsantritt des Schatzs ein für allemal ein Ende genommen haben.“

**Bomben**, 20. Juni. (D. M. B.) Aus Teheran wird berichtet, der Schatz habe anlässlich beinahe machen, doch hieser öffentliche Reueiter und Warden, sowie mit Titel und Ehren nur nach als Beziehungen für Veredelungen werden sollen. Durch Doll sollen sie nicht weniger langen sein.

• **Neue politische Nachrichten.** Das Abgeordnetenhaus hat die gestern den Gegenstand über die Annullation der Wahlacten, darunter auch den sogenannten **Paragrafen**, welcher den Geistlichen die Wahlqualifikation entzieht, beschlossen. Die Annullation der Wahlacten wird in der Verhandlung. — In Bonn erklärte am Schluß der Sitzung der Republikationskommission der Abgeordnetenversammlung, daß die Regierung beschließen hat, die Einrückung der Kolonialgesellschaften zur Ausstellung in Paris an der **Pariser Ausstellung** im Jahre 1900 anzunehmen. Aus Paris wird die Nachricht, daß der als angebliger Epistolar bestellte italienische Konsulmann Raschi vorzüglich an die Hand genommen und ausgewiesen werden wird, beiläufig. „Zur Chronik“ wird aus **Salvador** von gefahren gemeldet, die so ernt, daß die britische Intervention des Kaplandes Beschlusses über die nach dem Nationalabende abzugeben; in Paris dieselbe mit Verden versehen werden. Der Anstand bereit

Reiches Kräfte im friedlichen Wettbewerb auf dem Markt gegenüber der deutschen Gewandte, begehrt schon mitgetheilt, morgen das Fest seines hiesigen Geburtsstages, und in Hamburg wird man dem höchsten Manne durch eine Reihe von Ehrenbezeugungen und Anerkennung für seine Verdienste um die nationellen Wohlthätigen zum Ausdruck bringen. Nachdem Neumayer im Jahre 1850 seine Stellung als Präsident des Professors Reichel Mannchen Universität ausgeben, war sein erstes Ziel die für einen Zweck unumgängliche, nothwendig männliche Ausbildung zu erwerben, aber alle Bemühungen, in einer Staatsmarine Aufnahme zu werden erfolglos. Den Feuertreue des jungen Gelehrten mochte dieser Mißerfolg aber keineswegs zu dämpfen, er suchte auf einem anderen Wege nicht gelassen wollte beneute er sich durch 1850 als einfacher Seemann dem Hamburger Schiff „Louise“. Die beiden Jünger der Wasserfante, mit denen er jetzt im Volksgesetz der zusammenleben mußte, mögen mit ihrem gelehrten Reich nicht gerade nach allen Regeln des adabkommens verkehrt haben. Das scheidete Neumayer einweches ab. Er schied im Jahre 1852 gehen wir ihn Ablegung des feemännlichen Seemannsamtens, als Seemann auf der Bark „Reichsgaard“. Zu Meeres verließ er dieses Schiff und wandte sich mit zwei Gelehrten den Goldminen zu. Das Goldgraben von

### Genilleton.

• **Georg Balthasar Neumayer**, der bekanntlich ein Vater der deutschen Seewarte, begehrt schon mitgetheilt, morgen das Fest seines hiesigen Geburtsstages, und in Hamburg wird man dem höchsten Manne durch eine Reihe von Ehrenbezeugungen und Anerkennung für seine Verdienste um die nationellen Wohlthätigen zum Ausdruck bringen. Nachdem Neumayer im Jahre 1850 seine Stellung als Präsident des Professors Reichel Mannchen Universität ausgeben, war sein erstes Ziel die für einen Zweck unumgängliche, nothwendig männliche Ausbildung zu erwerben, aber alle Bemühungen, in einer Staatsmarine Aufnahme zu werden erfolglos. Den Feuertreue des jungen Gelehrten mochte dieser Mißerfolg aber keineswegs zu dämpfen, er suchte auf einem anderen Wege nicht gelassen wollte beneute er sich durch 1850 als einfacher Seemann dem Hamburger Schiff „Louise“. Die beiden Jünger der Wasserfante, mit denen er jetzt im Volksgesetz der zusammenleben mußte, mögen mit ihrem gelehrten Reich nicht gerade nach allen Regeln des adabkommens verkehrt haben. Das scheidete Neumayer einweches ab. Er schied im Jahre 1852 gehen wir ihn Ablegung des feemännlichen Seemannsamtens, als Seemann auf der Bark „Reichsgaard“. Zu Meeres verließ er dieses Schiff und wandte sich mit zwei Gelehrten den Goldminen zu. Das Goldgraben von











Der Handel nahm einen ruhigen Verlauf. Von dem Gesamtumsatz...

Häute, Felle, Leder.

London, 19. Juni. Gelegentlich sind Ziegenfelle in Versteigerung...

Holz.

Sundswall, 15. Juni. Holz. Es sind Sägewerke in lebhaftester Tätigkeit...

Chemikalien.

Antwerpen, 15. Juni. Chilisalpeter behauptet, 18.600 fl. Juli-August 18.70 fl.

Kohlen und Metalle.

Prag, 19. Juni. Die österreichischen Kupferwerke erhöhen morgen den Grundpreis für Kupferblech um 2 fl.

Zornand, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Maul- und Klauenseuche...

BERLINER WAAREN-BERICHT.

Berlin, 20. Juni. Städtischer Schlachthofmarkt. Antlicher Bericht der Direktion...

OKanalliste. Eberwald e pasierten am 18. Juni Schiffer Beitzin von Anklam...

Neueste Handels-Nachrichten.

Die Börse schenkte heute anfangs wieder nur ganz veräuzelten Werthen ein lebhaftes Interesse...

London, 20. Juni, 19 Uhr 10 Min. (Privat-Telegramm.) An der Börse...

Börsensteuer. Die Umsatzsteuer brachte im Mai 1,162,444 M...

Ulmogeld. Das Ulmogeld wurde heute auf ca. 4 1/2 pCt. gesetzt.

Neue Papiere. Das Börsenkommissariat genehmigte die Emission...

Der Erscheinungstag für die Aktien der Ungarischen Asphalt-Akt.-Ges. ist auf den 24. d. d. für die Aktien der Metallwarenfabrik...

Oppelner Brauerei und Pilsenerfabrik. Die Aktien gelangen am 24. d. zum ersten Mal zur Notiz.

Aktionen, vormals Gladenbeck. In der Generalversammlung theilte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung...

Tagesordnung mit, dass die aus der vorjährigen Versammlung herrührenden Beteiligungsklagen in zweiter Instanz abgewiesen wurden...

52 Neue Berliner Omnibus-Aktionen. (Thilen). Heute fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt, in welcher für die Funktionsdauer des ersten Aufsichtsraths...

Dresden, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Dresdener Bank führt am 21. d. an der hiesigen Börse die Aktien der an einer Million Mark Aktienkapital gegründeten Wanderer Fahrradwerke...

Saatenmarkt in Preussen. Nach den von preussischen statistischen Büreau zusammengestellten amtlichen Berichten ergeben sich für Mitte Juni folgende Schätzungen...

Die Schätzungen werden unter anderem folgende Bemerkungen angefügt: Für Winterweizen der bereits zu schossen beginnt...

Hessische Ludwigbahn. Am nächsten Montag läuft die Frist für die Anmeldung von Aktien für die Generalversammlung ab...

Jura-Simplonbahn. Die Einnahme im Monat Mai 1896 betrug 2,654,000 Frs.

Florenz, 20. Juni. Auf der italienischen Meridional-Eisenbahn betrug vom 1.-10. Juni 1896 auf dem Hauptstamm...

Konstantinopel, 20. Juni. Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft betragen im Mai 1896 19,600,000 Pa.

Transvaalbahnen. Salings Borenbach enthält die Angabe, dass die Transvaalregierung die Bahn zu 120 pCt. erwirben könne...

Buenos-Ayres, 20. Juni. (W. T. B.) (Telegramm Reuterschen Bureaus.) In einer zwischen dem Präsidenten...

Betriebs-Ausweise.

Bergwerks-Aktiengesellschaft. Die Eisenbahnen des Reichs...

Versicherung-Gesellschaften. Per Stck. frs. Zinsen in %.

Table with columns for company names (Aach.-M. Feuer, Aachen Rück, etc.) and their respective values.

Fonds-Börsen-Telegramm.

Table with columns for market locations (Breslau, N. Sp. Reichsbahn, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (Frankfurt a. M., London, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (Paris, 3proz. Rente, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (London, 2 1/2 Proz. Rente, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (Wechsel auf London, etc.) and their respective values.

Buenos-Ayres, 19. Juni. Goldkurs 105.00.

Valparaiso, 18. Juni. Wechselkurs auf London 90 T. 17 1/2 d.

Waaren-Börsen-Telegramm.

Table with columns for market locations (Stettin, 20. Juni, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (Breslau, 20. Juni, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (Magdeburg, 20. Juni, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (Leipzig, 20. Juni, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (Mannheim, 20. Juni, etc.) and their respective values.

Table with columns for market locations (New York, 19. Juni, etc.) and their respective values.





Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäten

Table listing various German railway companies and their stock prices, including Altdamm-Chig. A. 4%, Altdamm-Zeitl. 4%, and others.

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

Table listing foreign stocks and bonds, such as Northern Pacific R.R., Canadian Pacific, and others.

Schiffahrts-Aktien.

Table listing shipping company stocks, including Hamburg-Amerika, Norddeutscher Lloyd, and others.

Schiffahrts-Obligationen.

Table listing shipping company bonds, including Hamburg-Amerika and Norddeutscher Lloyd.

Bank-Aktion.

Table listing various bank stocks, such as Aachen Disconto, Berliner Handelsbank, and others.

Andere Klein- u. Strassenbahn-Obligation.

Table listing small and tramway bonds, including Alig. D. Kleinb. r. 10%, Alig. Kleinb. r. 10%, and others.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing foreign railway bonds, such as Altdamm-Chig., Altdamm-Zeitl., and others.

Industrie-Aktion u. Stamm-Prioritäten

Table listing industrial stocks and bonds, including Aktien (M.Verg.), Bank, and various industrial companies.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds, including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds (continued), including Aktien (M.Verg.), Bank, and others.

Bei den festverzinstlichen Papieren Zinssatz von den Kursen abgezogen. Dividenden-Papieren betragen Zinsen und Dividenden. Anhangs sind beson...